

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 50

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 37. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.88
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INS. RATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT Aus dem Bilderbuch des Schullebens - Baldegg - Warum der ante-sio siose Moralunterricht versagt
- Schulinrichten - Konferenzchronik - Krankenkasse - BEILAGE: Neue Bücher Nr. 8.

Aus dem Bilderbuch des Schullebens

Von Hannes.
(Fortsetzung.)

VI.

Noch ein Bildchen ergreifender, wenn auch ganz anderer Art!

Meine Buben und Mädchen stehen stramm in den Bänken, geteilt und gesondert nach ihrer Stimmlage. Eben jubelten wir ein jungfrohes Lied in die Früh-sommerpracht hinaus. Zur Abwechslung stimme ich nun ein ernstes an, und mit einer gewissen innern Erregung beginnen die Kinder:

„Nur einmal noch in meinem ganzen Leben
Möcht' ich meine Eltern wiederseh'n.
Was würde ich nicht alles darum geben,
Oh, könnt' dies nur noch einmal gesch'eh'n!“

Wohl finden sich unter den Kindern Ganz- oder Halbweisen. Doch ihnen geht das bekannte Lied nicht sonderlich nah und tief. Entweder sind sie gut im Waisenhaus aufgehoben, oder der noch lebende Elternteil wendet doppelte Liebe auf, oder der jugendliche Optimismus hat den schweren Schlag bereits überwunden.

Doch ein Mädchen, von dem ich so was gar nicht erwartet hätte, hört auf zu singen. Ich seh's, es fällt mir auf. Das Kind sperrt und wehrt sich sichtlich gegen Tränen, und doch rinnt plötzlich ein silberhelles Bächlein über jede Wange herunter.

Ich stehe vor einem Rätsel. Die Lebensfrohe, die zu allen Streichen Aufgelegte, die musterhaft Flüchtige weint, vergiesst Tränen eines Liedleins wegen? Fast nicht zu glauben!

Mit keiner Silbe verrate ich meine Beobachtung. Nach Schulschluss aber behalte ich das Kind zurück und frage es nach der Ursache seines Schmerzes.

Da weint und schluchzt es laut heraus: „Mein Vater ist vorgestern im Armenhaus in Deutschland gestorben, morgen wird er begraben.“

Wie selten hatte ich von diesem Vater gehört! Ich wusste wohl, dass er wenig für die Familie getan, auch die Erziehung seiner Kinder vernachlässigt hatte. Vielleicht trug auch die Mutter des Mädchens keine kleine Schuld daran, dass dem so war. Und nun war der Vater des Mädchens fern von Weib und Kind in die Ewigkeit gezogen, und der Gedanke: „Nun hab' ich halt keinen Vater mehr, weder hier noch in fremdem Land!“ presste selbst diesem Luftibus von Mädchen bittere Tränen aus.

Ja, ja: Ich hab' keinen Vater mehr!

Leider hat dem Mädchen *der Vater*, ein strammer, strenger Vater, sehr, sehr gefehlt. Ich unterlasse es, die weitere Lebensgeschichte dieses Kindes zu erzählen. Ergänzend muss ich aber noch berichten, dass das arme Ding seither bereits Gefängnisluft zu atmen hatte. Ein Einbruch, und was drum und dran hängt, war schuld daran. Das Mädchen hatte halt eben keinen Vater mehr, und da die Lockungen des Lebens gar zu gross wurden, griff man nach fremdem Gut, und als der Weg dazu versperrt war, führte die junge Mädchenhand einen Einbruch aus.

Schweres *Schicksal*, vielleicht schwerer noch als die *Schuld!*

VII.

Manchmal begegnet man im Leben schon eigenförmlichen Käuzlein. Stand ich da eines Tages im Schulhausgang, als ich mitten unter der lebhaften Jungwelt ein neues Gesicht entdeckte. Ein gefälliges Bürschlein von zirka neun Jahren stapfte die Treppe empor. Eben fragte ein anderer Bub: „Bist du katholisch?“

„Katholisch? Was ist das?“

Bitte, machen Sie einen Knopf ins Taschentuch,

damit er Sie erinnere, bei Ihren Schülern ein l'ebes Wort für den Schülerkalender „Mein Freund“ einzulegen und — sofern Sie sich damit befassen — baldmöglichst Ihre Kalender-Bestellung aufzugeben, damit Sie **prompt** bedient werden können, was in den letzten Tagen vor Weihnachten nicht mehr gut möglich sein wird. Für alle Ihre Bemühungen herzlichen Dank!